

„Mundpropaganda reicht bis Köln“

2005 waren in Kleiner Kunstbühne fast alle Vorstellungen ausverkauft / Vorbereitung auf Jubiläum

Von
Sonja Probst

SAULHEIM Die Kleine Kunstbühne in Saulheim ist längst kein Geheimtipp mehr. Die Vorstellungen im vergangenen Jahr waren fast alle ausverkauft, freut sich die Leiterin des Theaters, Martina Keiffenheim. „Wir profitieren von der Mundpropaganda bis nach Köln hoch“, sagt sie. Denn auch von dort kämen inzwischen Zuschauer nach Saulheim gereist.

Einer der Höhepunkte des vergangenen Jahres sei gewesen, dass Lars Reichow angefragt habe, ob er seine Vorpremiere in der Kleinen Kunstbühne machen könne. „Das hat für Furore gesorgt“, sagt Keiffenheim. Aber auch der

Auftritt von Tobias Mann, dem Frontsänger von „A capella“, sei etwas besonderes gewesen. Schließlich habe dieser in Saulheim zum ersten Mal alleine auf der Bühne gestanden.

Dabei macht Martina Keiffenheim die besondere Nähe zu den Künstlern – aber auch zum Publikum – besonders Spaß. Sie stemmt das Theater so gut wie alleine, macht die Programmauswahl, schrubbt den Boden, verkauft die Karten, klebt Plakate – und hält auch manchem Künstler das Händchen kurz bevor er auf die Bühne geht. „Da alles in einer Hand ist, weiß man dann auch, was man geschafft hat“, sagt sie.

Die neue Spielzeit fängt nun am 25. Januar mit dem Programm „Rhineland Falls“ von

Thomas C. Breuer an. Und der Auftritt des Kölner Urgesteins Rainer Pause, der am 31. Januar mit seinem „Solofinale“ eine Tour de force durch das Bestattungswesen antreten wird, ist bereits so gut wie ausverkauft. Sehr schräg, sehr frech soll auch die Musik-Kabarett-Satire von „Mistcapala“ am 11. und 12. ausfallen. Und „Loriot“ vom Theater Echtzeit in Hamburg, ist Keiffenheim überzeugt, werde auf jeden Fall ziehen. Ihr persönliches Highlight sei zudem das Theaterstück „Elling“, nach dem gleichnamigen Film, das das Theater Lüneburg am 1. und 2. April zeigen wird. Schon jetzt stehe das Programm für das gesamte Jahr fest, sagt Keiffenheim – und auch die Karten würden im Vorfeld für das gesamte Jahr

verkauft. Wer eine Aufführung also auf keinen Fall verpassen will, sollte sich frühzeitig um Plätze kümmern. Der neue Flyer für die Spielzeit 2006/2007 komme Mitte, Ende Januar heraus.

Inzwischen, sagt die Theaterleiterin, sei eine gesunde Routine bei ihrer Arbeit eingetreten. Aufregung gebe es nun vor allem dann, „wenn wir etwas Neues ausprobieren“. Schon jetzt ist sie außerdem dabei, das fünfjährige Jubiläum der Bühne im Jahr 2007 zu organisieren. „Da wollen wir eine lange, große Kabarettnacht machen“, sagt sie, „um zu feiern, dass es uns gibt und dass wir überlebt haben.“ Schließlich handele es sich bei der Kleinen Kunstbühne um ein Theater, das ohne Subventionen auskommt.



Am 25. Januar beginnt die nächste Spielzeit in der Kleinen Kunstbühne. Theaterleiterin Martina Keiffenheim noch einiges vorzubereiten.